



## Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 17. Februar 1885.

---

**Inhalt:** Personalmeldungen. — Eingesendete Mittheilungen: Th. Fuchs. Ueber die Fauna von Hidalmás bei Klausenburg. Th. Fuchs. Miocän-Fossilien aus Lycien. Dr. A. v. Klipstein. Ueber die Gosaukreide der Ladoi-Alpe bei Brixlegg. P. Hartnigg. Notizen aus dem Feistritzthale. Dr. S. Roth. Spuren vormaliger Gletscher auf der Südsseite der Hohen Tatra. Dr. E. Marchesetti. Höhlenthiero aus der Umgebung von Triest. — Vorträge: D. Stur. Vorlage der Farne der Carbon-Flora der Schatzlarer Schichten. — Literaturnotizen: A. Koch. A. Franzenau. J. A. Krenner. A. Cathrein. E. Priwoznik. S. Roth. V. Uhlig. E. Tietze.

---

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

---

### Personalmeldungen.

Der serbische Gelehrtenverein (Srpsko učeno društvo) in Belgrad hat den Chiefgeologen der Anstalt, Herrn **Dr. Emil Tietze** in Anerkennung der geologischen Arbeiten desselben über Serbien, Bosnien und Montenegro, zu seinem Ehrenmitgliede erwählt.

Aus Petersburg wird der Tod des bekannten Geologen und Akademikers **General Helmersen** gemeldet. Der Verstorbene, der das hohe Alter von 82 Jahren erreichte, machte mit Alexander von Humboldt eine Forschungsreise in den Ural und erwarb sich als Chef des Corps des mines grosse Verdienste um die geologischen Aufnahmen in Russland.

Am 16. Februar d. J., ist der Geh. Hofrath **Dr. E. E. Schmid**, Professor der Mineralogie und Geologie an der Universität Jena, gestorben.

### Eingesendete Mittheilungen.

**Th. Fuchs.** Ueber die Fauna von Hidalmás bei Klausenburg.

In seinem diesjährigen Berichte über die geologische Specialaufnahme des Klausenburger Randgebirges <sup>1)</sup> erwähnt Professor A. Koch über den bekannten Koroder Schichten einen weiteren aus Sanden, Thonen, Sandsteinen und Conglomeraten bestehenden Schichtencomplex, welchen er mit dem Namen „Schichten von Hidalmás“ bezeichnet und von welchem er angibt, dass er ausserhalb seines Aufnahmegebietes bei Hidalmás reich an Versteinerungen sei, welche seine Zuthellung zur ersten Mediterranstufe rechtfertigen.

<sup>1)</sup> Siehe: Földtani Közlöny, 1884, pag. 368.